

## Das Leben kehrt zurück auf die Bühne

So lange wie noch nie in der Geschichte ruhte der Betrieb im Brugger Kulturhaus Odeon – das erwartet die Besucher nach der Zwangspause.

Michael Hunziker

Ein Saisonstart wie immer ist es nicht im «Odeon» in Brugg. Ein halbes Jahr lang fanden weder Konzerte und Lesungen noch Theater- und Kinderaufführungen statt. Dass der Betrieb Hals über Kopf gestoppt werden muss, für eine so lange Zeit komplett zum Erliegen kommt, das habe es noch nie gegeben in der Geschichte des Kulturhauses beim Bahnhof, sagt Sue Luginbühl, Co-Betriebsleitung und Leitung Bühne. Dieses Erlebnis sei einschneidend gewesen.

Umso mehr freut sie sich, dass nach dem coronabedingten Lockdown wieder Leben einkehren kann, die Bühne nicht mehr länger brachliegt. Positiv sei überdies, fügt sie an, dass für alle abgesagten Auftritte ein Ersatzdatum gefunden werden konnte.

### Sie engagieren sich mit Herzblut fürs Kulturhaus

Um neugierig zu machen auf die neue Kultursaison, um auf einige «Perlen» hinzuweisen, hat Sue Luginbühl zu einem Medientermin eingeladen zusammen mit den Vertreterinnen der Sparten: Heidi Balmer, Kleinkunst; Gabi Umbricht, Literatur; Esther Weiss, Musik. Es fehlte Sibylle Michel, Kindertheater. Sie alle haben eine lange und tiefe Verbindung zum «Odeon» – «eine spannende Welt» –, sind seit Jahren begeisterter Teil des genauso engagierten wie motivierten Teams, setzen sich ehrenamtlich und leidenschaftlich für das Kulturangebot ein, das stetig ausgebaut werden konnte. Die «doch recht komplexen» Bühnenanlässe, betonen sie, wären nicht möglich ohne ein gutes Einvernehmen sowie die rund 40 weiteren Helfer, die sich um die verschiedenen Bereiche kümmern vom Einlass über die Verpflegung bis zur Technik.

Es kann, so viel vorweg, ein abwechslungsreiches Programm geboten werden, mit unterhaltsamen und witzigen,



Die Vertreterinnen der Sparten sind parat (von links): Esther Weiss, Heidi Balmer, Sue Luginbühl und Gabi Umbricht. Es fehlt Sibylle Michel.

Bild: mhu

### «Die Platzzahl ist auf 100 beschränkt, alle Besucher werden namentlich erfasst, eine Maskenpflicht besteht aber nicht.»

Sue Luginbühl  
Co-Betriebsleitung «Odeon»

faszinierenden und hochstehenden, zauberhaften und energiegeladenen Darbietungen. Die Vertreterinnen der Sparten sprechen denn auch von einer tollen Mischung. Dass viele hochkarätige Künstlerinnen und Künstler immer wieder in Brugg auftreten, ist den wertvollen Kontakten zu verdanken, die über die Jahre entstanden sind. «Wir schätzen diese Begegnungen.» Einer ist Schriftsteller Pedro Lenz, der gerne zurückkommt und stets für ein ausverkauftes Haus sorgt.

### Unklar ist, wie sich das Publikum verhalten wird

Kurz: «Wir sind parat und voll Schwung», sagen die Frauen übereinstimmend. Sie sind gespannt, wie die Menschen reagieren werden, ob sie Lust ha-

ben auf Kulturgenuss. Denn trotz Optimismus und Vorfreude: Die grosse Unbekannte sei, wie sich das – ältere – Publikum verhalte.

Es werde alles daran gesetzt, die Schutzmassnahmen umzusetzen, versichert Sue Luginbühl. Sie empfiehlt, regelmässig die Website [www.odeon-brugg.ch](http://www.odeon-brugg.ch) zu besuchen und die Tickets frühzeitig zu reservieren. Die Platzzahl ist auf 100 beschränkt, alle Besucher werden namentlich erfasst, eine Maskenpflicht besteht aber nicht. Mit dem Kinobetrieb, der bereits aufgenommen wurde, hätten Erfahrungen gesammelt werden können, auf die nun aufgebaut werde. «Wir müssen flexibel sein. Wichtig ist, dass wir einen möglichst sicheren Besuch gewährleisten können.»

### Slampoet und Cellist machen Anfang mit Don Chilischo

**Buntes Programm** Für den Auftakt in die neue Kultursaison im Brugger Kulturhaus Odeon sorgen am Freitag, 11. September, der Slampoet Manuel Diener und der Cellist Lorenz Bachmann mir ihrem Programm «Die Abenteuer des Don Chilischo». Sie erzählen vom Abenteuer des Lebens, vom heldenhaften Kampf für eine bessere Welt.

Weitere Höhepunkte – um nur ein paar zu nennen – sind: «Unter Artgenossen» von Puppenspielerin Kathrin Bosshard am 30. Oktober; das Konzert

von Vera Kaa am 13. November, die den 60. Geburtstag und das 40-Jahr-Bühnenjubiläum mit einer Art «Best of» feiert; die Lesung «Die Alphabetin» von Ilma Rakusa am 21. Januar. Angesagt sind zudem beispielsweise das Figurentheater «Die Chly Häx» für Kinder ab 5 Jahren am 20. September – das übrigens auch für Erwachsene ein Erlebnis ist – oder die Abendgeschichten «Zauberfaden» für Kinder ab 4 Jahren in den Herbstferien. «Bonne Nuit», lautet das Motto der drei Erzähl-abende. (mhu)

## Nach nur fünf Jahren und drei Wochen reagiert die Konditorei

Heimatmuseum statt Stadtmuseum: Familienbetrieb Frei aus dem Bezirk Baden kontert Kritik von Bruggs Vizeammann Leo Geissmann.

Coronabedingt fand die Wiedereröffnung des modernisierten Stadtmuseums im kleinen Rahmen in der Brugger Hofstatt statt (die AZ berichtete). Als Kultur- und Finanzminister dankte Vizeammann Leo Geissmann den Beteiligten vor Ort für ihren Einsatz. Auf der Suche nach einem kleinen, passenden Geschenk sei er bei der Bäckerei-Konditorei Frei fündig geworden, erzählte Geissmann den Anwesenden im herausgeputzten Museumsfoyer.

Der sogenannte Gruss aus der Region ist eine selber produzierte Schokoladenspezialität mit einem Bild des repräsentativen und schmucken Gebäudes in der Hofstatt. «Altes Zeughaus

(Heimatmuseum)» steht darunter. «Jetzt heisst die Institution unserer Ortsbürger schon seit fünf Jahren Stadtmuseum, und die Bäckerei Frei schreibt noch immer Heimatmuseum», fuhr der sonst eher ruhig wirkende Vizeammann mit markigen Worten fort. Pflichtbewusst hat der CVPLer den Familienbetrieb auf den aus Brugger Sicht schwerwiegenden Fehler hingewiesen. «Ich bin zuversichtlich, dass der veraltete Name in den nächsten 15 bis 20 Jahren geändert wird», schloss Leo Geissmann seine Rede. Viele der eingeladenen Gäste lachten.

Das 1673 erbaute Zeughaus in der Unteren Hofstatt ist seit 1964 ein Museum. Aus dem



Dieser Gruss aus Brugg trägt einen veralteten Namen. Bild: cm (25.8.2020)

«Heimatmuseum und Stäbli-Stübli» wurde 2015 im Rahmen der Neukonzeption das «Stadtmuseum Brugg – Stäblisaal und

Historische Sammlung». Als diese Zeitung bei der Bäckerei-Konditorei Frei in Nussbäumen nachfragt, sagt Mitinhaber

Hansjörg Frei, dass er den Namenswechsel des Brugger Museums schon mitbekommen habe, aber die neue Vorlage für die Schokolade noch nicht in Auftrag gegeben worden sei. Den Schriftzug anzupassen, sei überhaupt kein Problem.

### Die neue Siebdruckvorlage ist in Auftrag gegeben

Sein Unternehmen werde nun bei der dafür spezialisierten Firma Läderach eine neue Siebdruckvorlage bestellen und damit den Gruss aus dem Stadtmuseum herstellen, fährt Frei fort. Das aktualisierte Produkt gelange danach umgehend in die lokalen Filialen der Bäckerei Frei.

«Somit dauert diese kleine Anpassung bei uns nur fünf Jahre und drei Wochen», hält Hansjörg Frei mit einem Schmunzeln fest. Es ist eine feine Anspielung auf die oft langwierigen Prozesse in der Politik.

Das Stadtmuseum ist wieder jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Am 13. September um 11.15 Uhr findet dort der erste diesjährige Vortrag im Foyer statt. Unter dem Titel «Die Reblaus oder warum die Reben in Brugg verschwunden sind» referiert Andres Altwegg über die Rebbaukrise im Aargau von 1880 bis 1930.

Claudia Meier